



Prof. Dr. Christina Weiss spricht zur Eröffnung des Studienzentrums der Herzogin Anna Amalia Bibliothek am 4. Februar 2005 im Deutschen Nationaltheater

Der Wert der Bücher

Wie ein Schlund der Vernichtung wirkte von oben gesehen das aufgebrochene Dach der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, es zündelte noch und rauchte. Am Morgen des 3. September 2004 flogen die beiden Bundeswehrsoldaten, die mich nach Weimar brachten, den Hubschrauber absichtlich unmittelbar über die Bibliothek, damit ich von oben das Ausmaß der Katastrophe sehen konnte. Sie drehten sich um zu mir und zeigten sichtlich entsetzt auf den noch schwelenden Brand – das hat mich gerührt. Auch danach war es eine erhebende Erfahrung zu erleben, wie Menschen vom Brand dieser historischen Bibliothek geschockt waren. Es brennt in der Anna Amalia Bibliothek in Weimar, diese Nachricht hörte ich am Sonntag um Mitternacht im Autoradio – zuerst stockt das Herz, dann beginnen die Denkräder zu rattern: Welche Soforthilfe wird möglich sein? Was müssen wir als erstes tun? Was war der Auslöser? Wir hatten gerade mit ersten Proben der Untersuchung für die bevorstehende Sanierung begonnen. Wie glückvoll geschehen die Löscharbeiten? Am frühen Morgen hatte Günter Wienands, damals der Finanzkopf des Ministeriums, bereits die Haushaltslage durchforstet und mir mitgeteilt, dass es möglich ist, aus Resten und möglichen Aufschüben sofort 2 Millionen Hilfe nach Weimar zu bringen, um erste und rasche Rettungshandlungen zu ermöglichen. Insgesamt konnte ich eine zusätzliche Finanzierung bis zu 4 Millionen zusagen. Ich werde den Blick von oben auf die brennende Bibliothek nie vergessen und ich werde nie die Begegnung mit Michael Knoche vergessen, der mich mit übernünftigem Gesicht unter Rußschlieren begrüßte. Wir umarmten uns: zwei Menschen mit besonderer Liebe zu Büchern in unterschiedlichen Positionen, aber vereint im Schock und im Schmerz über brennende und verbrannte Bücher. Bücherverbrennung: eine Erfahrung, die gerade in Deutschland emotional eng gekoppelt ist an Barbarei und das Verbot des freien Denkens.

In diesem Fall vollzog sich eine tragische Geschichte: die Sanierung der Anna Amalia Bibliothek war in vollem Gange seit 1997 die Allianz Kulturstiftung eine Studie

finanziert hatte, die den Sanierungsbedarf der Bibliothek ermittelt hatte. 1998 wurde die Anna Amalia Bibliothek mit anderen Stätten des Klassischen Weimar zum Weltkulturerbe der UNESCO erkoren. 1999 fiel die Entscheidung über den Neubau des Studienzentrums, das 2005 eröffnet werden konnte. Im Frühjahr 2004 war die Planung für die Sanierung der Bibliothek von dem Team des Architekten Walther Grunwald aufgenommen worden, der Brand geschah kurz vor der beabsichtigten Auslagerung der Bestände. Die tragische Geschichte erfuhr eine positive Wende durch das Engagement der »Helden« von Weimar, allen voran Michael Knoche aber auch alle anderen, die sofort nach der Brandnachricht vor Ort waren und das Risiko ihrer persönlichen Sicherheit eingingen, um zu retten, was zu retten war. Die Toleranz der Feuerwehr im Einsatz war für mich ein deutsches Kapitel besonderer Art: Die Feuerwehrleute hatten im Wissen des Wertes der Bücher alle Grenzen der üblichen Verbote, den Brandort noch zu betreten, gedehnt bis zum äußersten Toleranzpunkt. So hat der Einsatzleiter der Feuerwehr Michael Knoche zum Schutz begleitet, als der nach der Sperrung im letzten Moment die wertvolle Lutherbibel rettete. Die Anna Amalia Bibliothek wurde als Ort des kulturellen Gedächtnisses gerettet. Die Bibliothek, in der Goethe gewirkt hat, in der Wieland, Herder und Schiller gearbeitet haben, konnte 2007 neu auferstehen. Das Denkmal des deutschen Geistes, das zum Mahnmal aller Bibliotheken wurde, strahlt über unser Land hinaus. Es ist schön, dass es Förderer gibt, die sich in der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek engagieren und dafür sorgen, dass verbrannte historische Drucke neu beschafft werden können, die Schülerseminare ermöglichen, Veranstaltungen organisieren und in ihrem Magazin »SupraLibros« über alle Aktivitäten in der Bibliothek auf dem Laufenden halten. In der Wertschätzung der Bücher offenbart sich die Würde einer Kulturnation.

CHRISTINA WEISS